Sächsischer Landtag
4. Wahlperiode

Drucksache 4/ 1793

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Karl Nolle
SPD-Fraktion

Thema: **Digitales Fernsehen in Sachsen**

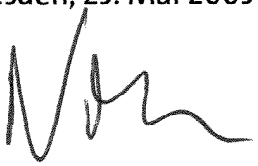
1. Welchen Stand der Vorbereitung hat die Einführung des digitalen Fernsehens (DVB-T) im Großraum Leipzig?

2. Laut Medienberichten beteiligen sich die privaten Rundfunkanbieter nur sehr zögerlich am sächsischen DVB-T Projekt im Ballungsraum Leipzig, während in anderen Bundesländern sogar schon Kleinstädte über eigene DVB-T Standorte mit digitalem Fernsehen versorgt werden. Welche Gründe gibt es hierfür?

3. Wann werden die restlichen Gebiete Sachsens, insbesondere die Ballungszentren Chemnitz und Dresden mit DVB-T versorgt?

4. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Staatsregierung hierzu?

Dresden, 25. Mai 2005



Karl Nolle, MdL

Eingegangen am: 30.05.2005 Ausgegeben am: 29.06.2005

SÄCHSISCHE
STAATSKANZLEI

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI
01095 DRESDEN

STAATSMINISTER
CHEF DER STAATSKANZLEI

Präsident des Sächsischen Landtages
Herrn Erich Iltgen, MdL
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Dresden, 17. Juni 2005
SK 34- 0141.51, Tgb.-Nr.: 17299

Kleine Anfrage des Herrn Abgeordneten Karl Nolle, Fraktion der SPD
Drs.-Nr.: 4/1793
Thema: Digitales Fernsehen in Sachsen

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

1. **Welchen Stand der Vorbereitung hat die Einführung des digitalen Fernsehens (DVB-T) im Großraum Leipzig?**

Derzeit werden die zur Versorgung der Startgebiete (Leipzig/Halle und Erfurt/Weimar) notwendigen Sender aufgebaut, die benötigten Übertragungskapazitäten stehen zur Verfügung und werden in den kommenden Monaten den Bedarfsträgern medienrechtlich zugeordnet. Der Start des Regelbetriebes von DVB-T Mitteldeutschland wird nach Aussage aller Beteiligten spätestens Anfang Dezember 2005 erfolgen.

2. **Laut Medienberichten beteiligen sich die privaten Rundfunkanbieter nur sehr zögerlich am sächsischen DVB-T-Projekt im Ballungsraum Leipzig, während in anderen Bundesländern sogar schon Kleinstädte über eigene DVB-T-Standorte mit digitalem Fernsehen versorgt werden. Welche Gründe gibt es hierfür?**

In den westlichen Bundesländern verfügen die privaten Programmveranstalter in der Regel über terrestrische Frequenzen und verbreiten dort ihre Programme auch auf diesem Wege. Daher ist dort nur ein „Umschalten" der Ausstrahlung von analog auf digital not-

Archivstraße 1 · 01097 Dresden
Telefon: (0351) 564-1021/1022 · Telefax: (0351) 564-1025 · E-Mail: Poststelle@dd.sk.sachsen.de

görlitz zgorzelec
wir bauen europas kulturhauptstadt budujemy europejską stolicę kultury 2010

wendig, was einen geringen finanziellen Aufwand erfordert. Außerdem ist dort noch ein relativ hoher Prozentsatz (regional abhängig 5-10%) terrestrischer Nutzer zu verzeichnen. In den neuen Bundesländern strahlen die privaten Veranstalter ihre Programme kaum terrestrisch aus, haben also auch keine Senderstandorte und Frequenzen. Die für die digitale terrestrische Versorgung notwendige Infrastruktur wäre also komplett neu zu schaffen. Mit den hier vorhandenen terrestrischen Nutzerzahlen (um 1%) sind derartige Investitionen kaum refinanzierbar. Die dafür in Aussicht gestellte Förderung der Betriebskosten durch die Landesmedienanstalten steht im Moment unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die EU-Kommission. Die drei mitteldeutschen Länder haben intensive Bemühungen unternommen, um die beiden großen Privatsendergruppen für eine Beteiligung an DVB-T zu gewinnen, zuletzt in einem Gespräch Ende Juni 2005 zwischen den Chefs der Staatskanzleien von Sachsen und Thüringen und dem Leiter der Vertretung und Bevollmächtigten des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund mit dem Präsidenten des Verbandes Privater Rundfunk und Telekommunikation sowie den Leitern Medienpolitik von ProSieben SAT1 und RTL-Television GmbH.

3. Wann werden die restlichen Gebiete Sachsens, insbesondere die Ballungszentren Chemnitz und Dresden mit DVB-T versorgt?

Über eine flächendeckende DVB-T-Versorgung Sachsens ist noch nicht entschieden, das hängt sicher auch vom Erfolg von DVB-T in den Startgebieten ab. Nach Abschluss der Vorbereitungen für die derzeitigen Startgebiete werden die Planungen für weitere Ballungsräume (Dresden, Magdeburg, Gera, Chemnitz) in Angriff genommen, auf Grund des bestehenden Frequenzmangels insbesondere im Raum Dresden (temporär müssen Frequenzen für parallele analoge und digitale Ausstrahlung bereit stehen) werden dazu wohl erst die Ergebnisse der Regionalen Frequenzplanungskonferenz 2006 abgewartet, die zusätzliche Frequenzen für DVB-T zur Verfügung stellen wird.

4. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Staatsregierung hierzu?

Die Einführung von DVB-T in Mitteldeutschland wird von einem Lenkungsausschuss koordiniert und geleitet, in dem auch die Staatskanzleien der drei Länder mit Gaststatus vertreten sind. Grundlage für das DVB-T-Projekt ist eine „Vereinbarung über die Umstellung auf DVB-T in Mitteldeutschland", die zwischen den beteiligten Veranstaltern, den Landesmedienanstalten und den Senderbetreibern abgeschlossen wurde. Die konkreten Maßnahmen zur Realisierung des Projekts obliegen damit den Projektpartnern. Im Rahmen ihres Mitwirkens im Lenkungsausschuss haben die drei Staatsregierungen für die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen zur DVB-T-Umstellung gesorgt, veranlassen die Frequenzbereitstellung durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post und tragen die Wünsche und Vorstellungen des jeweiligen Bundeslandes bei der DVB-T-Versorgung an den Lenkungsausschuss heran.

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Winkler

Hermann Winkler